© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Der Wirt hatte uns nach unserer Rückkehr ein recht gutes Mittagsmahl bereitet, an welchem ausser uns beiden noch 2 italienische Priester teilnahmen. Da man uns einen vorzüglichen Dalmatiner Wein vorsetzte, wurde die Unterhaltung bald eine sehr animierte, und in heiterer Stimmung traten wir damals die Rückfahrt nach Sebenico an.

Die Flora des Rhöngebirges. II.

Von M. Goldschmidt-Geisa.

(Fortsetzung.)

Equisetaceae L. C. Richard.

28. Equisetum silvaticum L. Durchs ganze Gebiet verbreitet; Einzelangaben deshalb unnötig. Es findet sich in Waldsümpfen, an Waldrändern, auf Wiesen, auf Aeckern. Was den Zeitpunkt des Ausbrechens der Aeste anbetrifft, so ist wohl die *f. praecox Milde* allgemein verbreitet, doch findet man hin und wieder auch zeitiger ausgetretene Aeste. Die Form freier Standorte ist *f. vulgaris Klinge,* die sich vom Ackerrand zuweilen bis tief hinein unter das hochstengelige Getreide mischt. In schattigen Wäldern gelangt die *v. capillaris Milde* zu ihrer schönsten Entwickelung und diese dichten, zartbuschigen Bestände mit den gleichmässig ausgebreiteten und verzweigten Aesten haben ihren eigenen Reiz für das Auge des Naturfreundes.

29. Equisetum maximum Lam. Wenn wir von Bahnhof Elm als Fundort der *var. serotina* (F.) absehen, weil dieser Ort ausserhalb des Gebirges liegt, so ist dieser stattliche Schachtelhalm nur einmal in der Rhön vertreten und zwar nach (G.) am Kreuzberg oberhalb Haselbach.

30. Equisetum arvense L. Nicht zur Freude unserer Landwirte im ganzen Gebiete vertreten, besonders auf Sand- und Röthäckern, auch auf Wiesen im Alluvium nicht selten. Einmal sah ich auf einer Wiese bei Geisa vom Sporenstand den *l. distachyas* mit 2 übereinander stehenden Aehren. Sonstige Abnormitäten desselben traf ich trotz häufigen Vorkommens nicht. Der sterile Spross ist, wenn auch die Zwischenform *campestris* im Gebiet zu fehlen scheint, veränderlicher. Ich beobachtete von der *agrestis*-Gruppe *compacta Klinge, decumbens G. F. W. Meyer sbf. simplex Münderlein, ramulosa Rupr.* mit den Unterformen *erecta Klinge, decumbens G. F. W. Meyer* (mit und ohne Hauptstengel), *ascendens Klinge.* Auf einem Kartoffel- und Rübenfelde bei Geisa sammelte ich eine zu *decumbens* gehörige Form mit dreirippigen Aesten, welche nach der Syn. von A. u. G. (S. 31) mit der zu *supina Klinge* gezogenen identisch sein dürfte; jedenfalls ist es nicht *borealis Aschers.* Die *nemorosa*-Gruppe wurde beobachtet in den Unterformen *tenuis Klf.* und *crassipes Klf.*

31. Equisetum palustre L. Ueberzieht im Gebirge nicht selten in dichtem Bestand nasse Wiesen in ihrer ganzen Ausdehnung zum gerechten Verdruss der Besitzer, fehlt aber auch im Vorland nicht, wo nur der Boden das ganze Jahr über feucht ist. An Formen ist unser Gebiet ziemlich arm. Alles, was ich sah, gehört zur Gruppe *monostachya* der Münderlein'schen Einteilung (D. b. M. 1898) und zwar zu *verticillata Milde;* die *f. breviramosa Klinge* und *longiramosa Klinge* treten ziemlich gleichmässig auf; von letzterer sah ich bei Motzlar einen zu *decumbens Luerssen* zu rechnenden Bestand; die von Münderlein zur *f. longiramosa* nach der Richtung der Aeste gemachten Unterschiede konnte ich nicht immer durchführen.

32. Equisetum heleocharis Ehrh. Nicht selten. Die vorherrschende Form ist *fluviatilis Aschers.* und zwar in allen Uebergangsstufen zwischen *brachycladon Aschers.* und *leptocladon Aschers.;* die Unterform *attenuatum Klinge* fand ich nur steril. Die in den niederen Lagen recht kräftige Form *limosum Aschs.* wird an den höheren Orten zu *uliginosa Aschers.* An einem vielleicht 6jährigen Bestande eines Wässerungsgrabens in Geisas Nähe hatte ich übrigens Gelegen-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

heit, zu beobachten, wie die *f. limosa* sich stufenmässig zur *f. fluviatilis* ausbildete, womit ich keineswegs behaupten will, dass echtes *limosum* nicht konstant bleiben könnte. An dieser Stelle fand ich auch eine kleine Anzahl verschiedentlich tief geteilter Aehren *(furcata* bis *geminata)*. Den Bastard *heleocharis* × *arvense* = *litorale Kühlew.* suchte ich bis jetzt vergeblich.

33. Equisetum hiemale L. Da, wo der Rehbachgraben am Dammersfeld aus der Schlucht ins Wiesengelände eintritt, finden sich einige sterile Stöcke (G!), die ich als einziges Besitztum der Rhön von dieser Art den Pflanzenfreunden zur Schonung ans Herz legen möchte. Die Pflanzen gehören zu *genuinum A. Br.*

Lycopodiaceae L. C. Richard.

34. Lycopodium selago L. Geht wohl im Gebiet selten unter 550 m herunter. Trümmerfelder am Hang der Basaltkuppen sind seine eigentliche Heimat; im sanften Moosteppich schattiger Nadelwälder — wie ich es in Oberbaiern prachtvoll sah — könnte es vielleicht an der von (G.) gemeinten Lokalität zwischen Langenberg und Oberbernhards gefunden werden; ich suchte in diesem weiten Terrain vergebens danach. Von Fundstellen im Vorgebirge nennt (G.) den Rossberg, (D.) das Amt Schwarzenfels, wo die *f. recurva Desv.* auftreten soll. Im eigentlichen Gebirgsstocke werden genannt: Oberhalb Kippelbach (G.), Stürnberg im Geröll auf der Höhe (G!) und im Geröll am Nordhang des Schafsteins bei Wüstensachsen (G!). Am letztgenannten Orte, einem schauerlich-wilden Trümmerfeld aus gigantischen Basaltblöcken in heimlich-stiller Waldeinsamkeit wächst *Lyc. selago* in Menge, eingewurzelt in den Moos- und Flechtenteppich, der die Blöcke bedeckt, zumeist in den dämmerigen Nischen, welche die übereinander gestürzten Basaltriesen bilden; in der Tiefe herrscht die *f. patens Desv.* vor; wo das Sonnenlicht mehr Zutritt hat, findet sich die *f. laxum Desv.* Der nicht sehr grosse Bestand auf dem Stürnberg gehört ebenfalls zur *f. patens.* Brutknospen sind fast stets in Menge vorhanden, ohne dass die Bildung von Sporenblättern dadurch beeinträchtigt würde.

35. Lycopodium annotinum L. kommt (L.) nach Mitteilungen von G.) hier und da vor. (D.) nennt Ebersberg und hohe Kammer; es ist leicht möglich, dass letztere Angabe denselben Fundort meint, den (L.) nach (G.) als Wald bei Dalherda bezeichnet. In den südlichen Vorbergen soll es auf dem Kirchberg bei Unterweissenbrunn vorhanden sein (G.). Im Hauptgebirgsstock finden wir es am vorgenannten Schafstein oberhalb Reulbach (G!) und im Ruppsroter Buchenwald, Richtung gegen Oberbernhards, wo es sich in dichtem Polster dem Grunde der Bäume anschmiegt. Grössere Strecken überzieht es auf dem Plateau des Ruppsroter Buchenwaldes gegen die „Sandplatte" hin, Richtung auf Dietges. Abnormitäten des Fruchtstandes fand ich weder in der Rhön, noch in den überaus reichen Beständen um den Walchensee in Oberbaiern, so emsig ich auch danach suchte. In der Rhön traf ich *Lycopodium annotinum* steril noch am Rande des kleinen Moores zwischen Stürnberg und dem hohen Polster.

36. Lycopodium clavatum L. Wenn auch nicht ansschliesslich an die höheren Lagen gebunden, gedeiht dieses *Lycopodium* doch nur da in üppigster Fruktifikation, wo auf sonnigen Gebirgshuten *Erica* und *Juniperus* das Regiment führen. Gleichsam vorsichtig tastend schiebt es seine weissen Spitzen durch den moosigen Rasen vor, den Körper selbst im Wachholdergebüsch bergend. Während die freiliegenden Aehrenstände durch gedrungeneren Wuchs und kürzeren Stiel auffallen, erreichen sie unter den Büschen stattliche Dimensionen. Im Vorlande traf ich es bei 200 m steril in der Nähe von Pferdsdorf in einem verlassenen Steinbruch; einen grossen, aber auch unfruchtbaren Rasen sah ich anderseits im Gebiet der hohen Rhön am Waldsaum rechts von der Strasse Wüstensachsen-Bischofsheim kurz vor der Höhe. Brütende Sonnenglut scheint die Fruchtbarkeit zu fördern. Von einzelnen Fundorten wurden noch genannt: Poppenhäuser Wald bei Gersfeld (G.), Wald hinter Hermannsfeld (R.), Ober-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

weissenbrunner Hut am Fusse des Kreuzberges (L.). Sein eigentliches Reich liegt aber in dem von der Milseburg beherrschten Gebiet zwischen Weiherberg und Teufelsstein im Süden, dem Oberlauf der Bieber und Nässe im Westen, Schweinsberg und Grubenhauck im Norden und dem Scheppenbach im Osten. Hier wird man es auf allen vom Wacholder bestandenen Hutflächen nicht vergebens suchen. Zur Orientierung nenne ich einzelne der vielen Lokalitäten dieses so umgrenzten Bezirkes: Hang am Teufelsstein gegen die Hauptstrasse, etwa 1 km unterhalb des Grabenhöfchens, die ganze Dietgeser Hut zwischen dem Promenadenweg und dem Scheppenbach vom Grabenhöfchen ab, Steinbacher und Ruppsröter Hut hinter dem Bubenbadstein, Wacholderwildnis zwischen den Eselsbrunnenhöfen und den Quellgräben der Bieber, Plateau am Promenadenweg hart unter den vordersten Felshängen des Bubenbadsteins, Hochfläche zwischen Grubenhauck, Schweinsberg und Bomberg. Damit ist die Zahl der Standorte keineswegs erschöpft, aber doch das Hauptgebiet gekennzeichnet. Die auftretenden Modifikationen des Fruchtstandes sind mannigfaltig; neben einzelnen Aehren finden sich 2, 3, ja 4–5 auf einem gemeinschaftlichen Stiele, selbst wieder länger oder kürzer gestielt bis sitzend; *m. furcata Luerssen, remota Luerssen* und *frondescens Luerssen* sind nicht selten; die einzige Form, welche ich nicht fand, ist *prolifera Luerssen.* (Schluss folgt.)

Bemerkungen zu den „Gramineae exsiccatae"

von A. Kneucker.

V. u. VI. Lieferung 1901.

(Schluss.)

Nr. 174. ***Agropyron junceum (L.) P. B. × repens (L.) P. B. (Marsson)*** Fl. v. Neuvorpommern p. 600 (1869) als *Triticum junceum × repens. [Triticum laxum Fr.* Nov. mant. III, p. 13 (1842) = *forma Agrop. juncei (L.) P. B. × repentis (L.) P. B. (Marsson)].*

Auf sandigen, niedrigen Wällen und Dünen am Meeresstrande der ostfriesischen Insel Juist. Begleitpflanzen: Agropyron repens (L.) P. B., Ammophila arenaria Lk., Baltika Lk., Elymus arenarius L., Phleum arenarium L., Bromus mollis L., Galium mollugo L., verum L., Salsola kali L.

Meeresstrand; 23. Juli 1900. leg. Fr. Buchenau.

Nach Hackel's briefl. Mitteilung gehört das Citat Agrop. acutum (DC.) R. Sch., welches gewöhnlich für obigen Bastard angewendet wird, nicht dazu, sondern stellt einen Bastard Agrop. junceum × littorale vor, der nur aus den Mittelmeerländern bekannt ist. A. K.

Nr. 175. ***Agropyron junceum (L.) P. B. × repens (L.) P. B. (Marsson) v. megastachya (Fries)*** = *Triticum laxum Fr. v. megastachya Fr.* Novit. Mant. III, p. 13 (1842).

Auf dem Sandstrand vor der Westbatterie bei Swinemünde in Pommern. Begleitpflanzen: Elymus arenarius L., Agropyron junceum (L.) P. B., Festuca rubra L. var. armeria Osbeck., Arundo phragmites L., Salsola kali L., Cakile maritima L., Carex arenaria L.

Ca. 0,5 m ü. d. M.; Ende Juli u. Anf. August 1900. leg. A. Lüderwaldt.

Nr. 176. ***Secale campestre Schult.*** Fl. Austr. I, Nr. 437 (1800) = *S. silvestre Host* Gram. IV, t. 11 (1809) = *S. fragile M. Bieb.* Fl. Taur. Cauc. III, p. 93 (1819).

Auf Sandhügeln (Flugsand) der Donauinsel Csepel bei Soroksár im Comitat Pest in Ungarn. Begleitpflanzen: Alyssum tortuosum W. K., erigens F. J., Gypsophila paniculata L., arenaria W. K., Festuca vaginata W. K., Carex conglobata Kit., Alsine setacea (Thuill.), Linum Pannonicum Kern., Koeleria glauca DC., Stupa pennata L. ssp. Joannis Celak., capillata L.

110 m ü. d. M.; 8. Juni 1897. leg. Dr. A. v. Degen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Allgemeine botanische Zeitschrift für Systematik, Floristik, Pflanzengeographie

Jahr/Year: 1901

Band/Volume: 7_1901

Autor(en)/Author(s): Goldschmidt Moritz

Artikel/Article: Die Flora des Rhöngebirges. II 152-154